

Früherer Betriebsbeginn auf der Linie 17 der städt. Straßenbahnen. Vom 18. d.M. an wird der erste Zug auf der städtischen Straßenbahnlinie „17“ von Floridsdorf anstatt um 6 Uhr 22 Minuten früh, schon um 6 Uhr 10 Minuten früh nach Kagran abgelassen.

Bezirksvertretung Mariahilf. In der letzten unter dem Vorsitz des Bezirksvorstehers kais. Rat Schadek abgehaltenen Sitzung der Bezirksvertretung Mariahilf verwies Bezirksrat Grandauer auf die letzten Vorgänge und die tschechischen Vorstände in der Frage der Komenskyschulen. Er stellte den Antrag, dem Bürgermeister Dr. Neumayer den wärmsten Dank für sein mannhaftes Eintreten im Interesse der deutschen Sache auszusprechen und ihn zu versichern, daß die Bezirksvertretung in dieser Frage geschlossen hinter ihm stehe. An den Landtag sei eine Bitte zu richten, alles daran zu setzen, daß die lex Kolisko endlich wirklich Gesetz werde; in gleichen Sinne soll auch auf die Abgeordneten eingewirkt werden. Gegenüber der tschechischen Begehrlichkeit und gegenüber der sie unterstützenden Sozialdemokratie möge ein Zusammengehen aller deutschbürgerlichen Parteien Platz greifen und wenigstens in nationalen Fragen ein einheitliches Vorgehen angestrebt werden. Schließlich beantragte er, die vorliegenden Anträge auch den anderen Bezirksvertretungen zu gleicher Beschlußfassung zu übermitteln. (Angenommen.) - Bezirksrat Preis regt im Falle der allgemeinen Aktivierung des Autobusverkehrs eine Linie Westbahn - Südbahn - Staatsbahn an. - Bezirksrat Jettel interpelliert wegen eines Kinderspiel- resp. Eislaufplatzes im 6. Bezirk. In letzterer Frage teilt der Bezirksvorsteher mit, daß Stadtrat Kleiner bereits mit dem Bürgermeister Dr. Neumayer Rücksprache gepflogen habe, der in dieser Angelegenheit Abhilfe zusagte.

Die Schillersammlung der „Südmark“ fürs deutsche Waisenkind. Seit Jahren bereits begehen die österreichischen Slawen ihre Nationalfeiertage, das sind Gedenktage nationaler Persönlichkeiten, an denen Feste völkischer Art gefeiert und Sammlungen für nationale Zwecke durchgeführt werden, die überraschend große Summen für die slavischen Kampfvereine ergeben. Angeregt durch die überaus günstigen Erfolge dieser slavischen Nationalfeiertage, hat die „Südmark“ vor einigen Jahren begonnen, in ihrem Gebiete, den Donau- und Alpenländern, einen deutschen Nationalfeiertag einzuführen. Zum Schutzpatron des Festtages wurde Schiller erkoren und an seinem Geburtstage, dem 10. November, findet alljährlich im Südmarkgebiete eine Reihe von Festlichkeiten zum ehrenden Gedenken des geist-

und sprachgewaltigen Dichters statt und werden Sammlungen durchgeführt, deren Erträge die Schutzbestrebungen der Südmark wesentlich fördern. Auch Wien hat seit dem Vorjahre begonnen, diesen Nationalfeiertag im größeren Maßstabe begehen. Eindrucksvolle Veranstaltungen haben auf seine Bedeutung hingewiesen und eine mehrtägige Sammlung, welche dank der Opferwilligkeit ~~an~~ einiger Hunderte deutscher Frauen und Männer einen Ertrag von ungefähr 8000 K brachte, hat gezeigt, daß völkische Opferwilligkeit auch bei den deutschen Wienern zu erwachen beginnt. Doch steht die erwähnte Summe in keinem Verhältnis zu der Bedeutung unserer Stadt, die ein Drittel aller Bewohner der Südmarkländer beherbergt; neuer, bei Wiederdurchführung der Sammlung, soll ein der Größe Wiens entsprechender Betrag für den Sammfleiß der Wiener Südmärker zeugen. Den gewonnenen Erfahrungen zufolge kann aber eine wesentliche Erhöhung der Sammelerträge nur durch eine entsprechende Vermehrung der Sammlerzahl erreicht werden und deshalb wird an alle Freunde der Schutzarbeit mit der eindringlichen Bitte herangetreten, sich in den Dienst dieses Unternehmens stellen und die Sammlung in ihren Bekanntkreisen

durchführen zu wollen. Soll etwas großes erreicht werden, dann darf sich keiner ausschließen. Viele Tausende von deutschen Volksgenossen in Wien stehen den Bestrebungen der Südmark in Wien noch fremd gegenüber; diese sollen ein Scherflein durch Vermittlung der Sammler des größten wirtschaftlichen Schutzvereines beisteuern. Genommen wird mit Dank jede, auch die kleinste Gabe. Die Masse muß es machen. Das Erträgnis der Sammlung auf Wiener Boden wird dem Waisenfürsorgefonds der „Südmark“ asugeführt; von einer geringfügigen Selbstbesteuerung für diesen zugleich wohltätigen und völkischen Zweck kann sich kein deutscher Wiener in entschuldbarer Weise ausschließen. Wer geneigt ist, dieser Bitte zu entsprechen und als Sammler an dem großzügig gedachten Unternehmen mitzuarbeiten, wende sich unter Bekanntgabe seiner Adresse an die Gaukanzlei 8. Bezirk Schlüsselgasse 11 und erhält von dort die gewünschte Zahl von Sammelbögen nebst Berechtigungskarte und Erlagschein zugeschickt. Die Sammlung wird am besten nach dem 9. und 10. November d.J. durchgeführt werden, weil an diesen beiden Tagen große Festlichkeiten zu Ehren Schillers stattfinden und dadurch die breite Öffentlichkeit auf die Absicht der Südmark aufmerksam gemacht und den Sammlern die Arbeit bedeutend erleicht-

tert wird. Mögen alle bei der Sammlung mitarbeiten, die Südmark ist für jede Spende und sei sie auch noch so gering, herzlich dankbar.

ene Hochzeit. Vor einigen Tagen fand in der Pfarrkirche Schottenfeld die Feier der goldenen Hochzeit des ^{ehelichen} Josef d Anna Heim statt. Der Jubilar, welcher das Posamentierereverbe erlernt hat, steht seit den letzten zwanzig Jahren bei der Hofposamentierwarenfabrik Franz Thill's Nefte in Verwendung, wo er trotz seiner 74 Jahre seinen Dienst zur Zufriedenheit seiner Vorgesetzten versieht. Zur Feier, zu welcher sich außer den Verwandten des Jubelpaares viele Freunde eingefunden hatten, war auch Bezirksvorsteher kais. Rat Weidinger erschienen, der in warm empfundenen Worten das Jubelpaar beglückwünschte und ihm in Vertretung des Herrn Bürgermeisters das Ehrengeschenk der Stadt Wien überreichte. Tiefgerührt dankte der greise Jubilar dem Bezirksvorsteher für die zuteil gewordene Ehrung, womit diese erhebende Feier endete.

Ernennung. Nach einem Berichte des VB. Hoß wurde Herr Matthias Zechmeister zum provisorischen Akzessisten des Zentral-Wahl- und Steuerkatasters ernannt. Ferner wurde nach einem Berichte des StR. Schwer dem Brandmeister der städtischen Feuerwehr Ernst Hye von Hyeburg das Definitivum verliehen.

465

407

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Dienstag, 12. November 1912. Abends.

Bürgerklub Der Bürgerklub hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz seines Obmannes Oberkurator Leopold Steiner eine mehrstündige Sitzung ab. Der Klub drückte dem schwererkrankten Parteichef Prinzen Lichtenstein seine innigste Theilnahme aus und gab dem aufrichtigsten Wunsche auf baldige Genesung Ausdruck. Oberkurator Steiner beglückwünschte hierauf St. R. Tomola in einer längeren Rede, in welcher er ausführte: In einem Vorstadthäuschen Troppaus, im schönen Schlesien, erblickte unser Freund Stadtrat Tomola am 12. November 1862 das Licht der Welt. Kaum 8 Jahre alt verlor er allzufrüh seinen Vater. Seiner Mutter blieb daher die Sorge nicht fremd; hatte sie doch bei ihrem kargen Einkommen vier Kinder zu ernähren, doch als kluge, tief religiöse Frau wurde sie ihrer Pflichten stets gerecht. Schon in der Elementarschule fiel unser Freund durch seine Begabung auf. Als er nach vollendetem 14. Lebensjahre einen Beruf wählen sollte, erklärte er, entweder Kaufmann oder Lehrer werden zu wollen und entschied sich für das Letztere, obwohl seine Studien ihm mit Rücksicht auf die Armut der Mutter grosse Entbehrungen auferlegten, nur zu oft lernte daher auch er Frau Sorge kennen. In der Lehrerbildungsanstalt zog er die Aufmerksamkeit der Professoren auf sich und als im Jahre 1880 im Seminar die hundertjährige Wiederkehr der Thronbesteigung Kaiser Josefs gefeiert wurde übertrug man ihm die Festrede. Ausgestattet mit einem vorzüglichen Zeugnisse verliess er im Jahre 1881 das Seminar als befähigter Unterlehrer. Als dieser wirkte er aber gar nicht, denn er erhielt sofort eine Stelle als provisorischer Lehrer nach Tannwald bei Gablonz im Nordböhmen. Nach zweijähriger praktischer Betätigung im Lehrfache legte er die Lehrbefähigungsprüfung mit Auszeichnung, ein Jahr darauf auch die Bürgerschullehrerprüfung mit Auszeichnung ab. Als junger Lehrer nahm er regen Anteil an den pädagogisch-literarischen Bestrebungen. Wiederholt erschienen von ihm Aufsätze im „Schlesischen Schulblatte“. Auch beim Lehrertage in Troppau hielt er ein Referat. Nach Ablegung der Bürgerschullehrerprüfung bewarb er sich um eine Bürgerschullehrerstelle. Es wurden ihm solche in Hotzenplotz, Znaim und Währing angeboten. Er wählte Währing, wo er seit dem Jahre 1885 tätig ist. Heute fühlt er sich und ist ganz Wiener. Wir wissen dass er in Währing durch das Vertrauen seiner Wähler in den Reichsrath gewählt wurde und konsequent an der Seite Dr. Lugers nicht nur für die wirtschaftlichen Interessen, sondern auch für die nationalen Forderungen der Deutschen stets unentwegt mit jenem massvollen Standpunkte als Vertreter der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien eingetreten ist, welcher geeignet er-

scheint die Interessen der Deutschen zu wahren. Unser Freund Tomola führt in seiner Eigenschaft als Stadtrat seit einer langen Reihe von Jahren das Schulreferat und sind die Beschwerden der Gegner in letzter Zeit ganz verstummt. Als Generalredner beim Budget hielt er in den letzten Jahren, als die Partei den grössten Ansturm der vereinigten Gegner zu bestehen hatte, ein glänzendes, sachliches Resumée über die Verwaltung durch die christlichsoziale Partei. Heute feiert Freund Tomola sein 50. Wiegenfest, wazu wir ihm alle vom ganzen Herzen beglückwünschen. Noch viele, viele Jahre möge er sich zur Freude seiner Familie, zur Ehre der Partei und zum Wohle der Bevölkerung in geistiger und physischer Kraft betätigen. Lebhafter, andauernder Beifall folgte diesen Ausführungen. - Hierauf wurden die von den Bezirksvertretungen 4 und 17 vorgeschlagenen Kandidaten für die Gemeindevermittlungämter der genannten Bezirke ohne Debatte genehmigt. - In das Curatorium der Kaiser Franz Josefsstiftung wurden neuerlich entsendet die G.R. Ahorner, Angermayer, Leitner, Oppenberger, Panosch und Schmidt. - Ueber Antrag des V.Bgm. Hierhammer wurden in das Preisgericht für das Luegerdenkmal als Ersatzmänner entsendet die G.R. Daberkov, Ellis, Wettengel und Zatzka, weiter in das Denkmalkomitee entsendet M.R. Dr. Ehrenberg, Oberbaurat Goldemund und Direktor Probst. - Nach einem Berichte des Bgm. Dr. Neumayer wurde eine eingehende Debatte über die Lohnverhältnisse der Strassenarbeiter abgeführt und dem Wunsche Ausdruck gegeben, diese Angelegenheit baldigst ihrer Erledigung zuzuführen. - G.R. Angermayer urgirte die schon seit längerem anhängige Petition bezüglich der Kanzleihilfsbeamten. - G.R. Gussenbauer ersucht um Gleichstellung der Konskriptionsamtsbeamten mit den Kassen- und Steuerbeamten und Einstellung der erforderlichen Beträge ins Budget. - Vicebgm. Hoss referirt über das Ansuchen des Komites zur Errichtung des Deutschmeisterdenkmals um Uebernahme der Gewinnsteuer durch die Gemeinde. Nach eingehender Debatte wurde diesem Ansuchen zugestimmt. - Schliesslich sprach G.R. Breuer unter dem lebhaften Beifalle aller Anwesenden dem Obmann Oberkurator Steiner die herzlichsten Glückwünsche zum bevorstehenden Namensfeste aus. Abg. Steiner dankte hiefür und wünschte seinerseits allen übrigen Pödln dasselbe.